

In Cinemascope

Roland Barthes

[1954]*

Wenn ich auch aufgrund mangelnder naturwissenschaftlicher Kenntnisse nicht in der Lage bin, das Cinemascope-Verfahren Henri Chrétien zu erklären, so kann ich doch seine Wirkung ermessen.** Sie ist, meines Erachtens, erstaunlich. Die Vergrößerung des Bildes auf die binokulare Dimensionen verändert unweigerlich das innere Empfinden der Zuschauer. In welcher Weise? Die breite Frontalsicht in ihrer Krümmung kommt dem Kreis nahe – und damit der idealen Form großer Dramaturgien. Bisher war der Blick des Zuschauers der eines Gisanten, einer liegenden Grabfigur. Im Schatten eingemauert nahm er die filmische Nahrung ungefähr so entgegen wie ein Liegender die Sonde oder Pipette. Jetzt ist seine Position eine ganz andere: Ich befinde mich auf einem riesigen Balkon, bewege mich, wie es mir beliebt innerhalb der Grenzen des Blickfelds; konzentriere mich auf das, was mich interessiert – mit einem Wort: Ich bin vom Film umfängen, und statt mich wie eine Raupe zu fühlen, euphorisiert mich die gleichberechtigte Beziehung zwischen dem Spiel auf der Leinwand und meinem Körper.

Auch die Dunkelheit ist eine andere: Im Kino ist sie normalerweise grabesähnlich. Ich bin dort in der mythischen Höhle geboren, eine Lichtzunge bewegt sich in weiter Entfernung über mir; ich empfang

* Erschienen im Februar 1954 in der Rubrik «Mythologies» der *Lettres Nouvelles*; übersetzt nach Roland Barthes, *uvres complètes. I. Livres, textes, entretiens 1942–1961*. Paris: Seuil 2002, S.456f. Mit freundlicher Genehmigung des Verlags.

** [Anm.d.Ü.:] Henri Chrétien (1879–1956) gilt als Erfinder der Hypergonar-Linse (auch bekannt als Anamorphot), die es ermöglicht, ein Breitbild während der Aufnahme auf Standardfilm so zusammenzupressen, dass es bei der Projektion wieder entzerrt werden kann und ein Breitbild ergibt. Auf Grundlage dieser 1927 patentierten Erfindung wurde das Cinemascope-Verfahren entwickelt und 1953 eingeführt.

die Wahrheit der Bilder wie eine himmlische Gnade. Dagegen ist die Verbindung zur Cinemascope-Leinwand nun kein einfacher Faden mehr, sondern ein Helligkeitskörper, der von mir ausgeht. Nun empfangen ich das Bild nicht mehr wie die Stigmatisierten den göttlichen Lichtstrahl, der sie trifft und nährt. Nun kann ich mich auf das filmische Bild stützen, und statt zu einer Raupe werde ich ein wenig zu Gott, denn jetzt bin ich nicht mehr unter dem Bild, sondern vor ihm, in seiner Mitte, in idealem Abstand zu ihm – in einer Entfernung wie jener der Schöpfung, da sie nicht mehr eine des Blicks, sondern eine der Arme ist (Gott und die Maler verfügen über lange Arme).

Natürlich wird man die breitere Leinwand auf neue Weise nutzen müssen. Die Großaufnahme wird vielleicht nicht überleben oder muss zumindest ihre Funktion ändern: Küsse, Schweißperlen, Psychologie, all das wird vielleicht irrelevant werden oder nur noch von weitem sichtbar sein: Eine neue Dialektik zwischen Mensch und Horizont, zwischen Mensch und Objekt wird entstehen, eine Dialektik der Solidarität statt einer Alterität der Kulisse. Genau genommen wird dies der Raum der *Historie* sein – im Prinzip ist damit die epische Dimension geboren. Man stelle sich den PANZERKREUZER POTEKIN (Sergej Eisenstein, SU 1925) vor, nicht als ob man das Geschehen durch ein Fernrohr sieht, sondern auf gleicher Höhe mit der Luft, den Steinen, der Menschenmenge: ein idealer POTEKIN, in dem man nun den Aufrührern die Hand reichen, am Licht teilhaben und die tragische Treppe in voller Wucht erleben könnte. Das alles ist jetzt möglich; der Balkon ist für die Geschichte bereitet. Jetzt bleibt abzuwarten, was man uns dort vorführen wird: ob PANZERKREUZER POTEKIN oder THE ROBE (DAS GEWAND, Henry Koster, USA 1953)*, Odessa oder Saint-Sulpice**, Geschichte oder Mythologie.

Aus dem Französischen von Guido Kirsten

* [Anm.d.Ü.:] THE ROBE war der erste Langspielfilm in Cinemascope und wurde als solcher groß beworben.

** [Anm. d. Ü.] Saint-Sulpice ist eine Kirche in Paris, in deren Umgebung es früher zahlreiche Läden mit Heiligenbildern und frommen Schriften gab.